

17. In der Kirche an der Südseite: Öl auf Leinwand; hl. Klara von Montefalco im Gebete vor dem Kreuze, das ein großer Engel hält; hinter ihr ein zweiter großer Engel, der empordeutet, vorn mehrere kleine Engel, einer mit der Wage mit den Kugeln.

18. Pendant dazu: Hl. Rita von Cassia. Beide Anfang des XVIII. Jhs.

19. (Im Pfarrhofe verwahrt): Öl auf Leinwand; 55,5 × 69,5 cm. Innenansicht der Augustinerkirche mit dem Kreuzgewölbe, mit gotischer Bemalung der Kappen. An der Abschlußwand Flügelaltar, bei dem ein Priester einer Frau in Salzburger Tracht den Kelch reicht. Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 228).

Skulpturen. **S k u l p t u r e n:** In der Sakristei: Zwei polychromierte Statuetten (Holz) der hl. Katharina und eines Augustinerheiligen über Postamenten aus schwarzem Holze mit seitlich angesetzten Voluten mit Vergoldung; an der Vorderseite verglaste Nische. Anfang des XVIII. Jhs.

Gnadenstatue des Prager Jesuskinds, Holz, polychromiert, in rotem Plüschkleide mit Goldborte und Goldflitter benäht. Anfang des XVIII. Jhs.

Überlebensgroße polychromierte Holzstatue des auferstehenden Christus. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

In der Gerätekammer: Holzkreuz mit polychromiertem Kruzifixus (zirka 112 cm hoch), in gerader Haltung an den flach ausgebreiteten Armen hängend. Auf dem spitzbärtigen Haupte Dornenkrone; Haupt- und Barthaar als Masse mit eingeritzten Furchen. Die Rippen seicht eingeritzt. Breiter Schurz mit rundem Knoten vorn. Drei Nägel (Fig. 245). Anfang des XIII. Jhs. Vergleiche den Kruzifixus im Kreuzgang des Stiftes Nonnberg, Kunsttopographie VII, Fig. 163). Dasselbst Holzkreuz mit polychromiertem Kruzifixus mit flatterndem, mit einem Stricke geknotetem Schurze. Mitte des XVIII. Jhs.

Fig. 245.

Im Langhause: An den Pfeilern fünf polychromierte Holzskulpturen mit vergoldeten Gewändern auf breiten Postamenten mit Inschriftschilden an der Vorderseite, über Wolken stehend: Joachim, Anna, Josef, Agnes (Fig. 246) und Johannes von Nepomuk. Um 1730.

Fig. 246.

Über dem Rundbogen der obern Stiegenhauskapelle: Polychromierte Holzskulptur, Kruzifixus, um ihn vier Putten mit den Werkzeugen der Passion. Gemalte Rückwand. Mitte des XVIII. Jhs.

Kredenz.

K r e d e n z: An der Nordwand des Chores. Tisch mit Silberbrokatantependium, in das große Seidenrosen gestickt sind; dahinter Wandverkleidung aus weißem Stucke von zwei Pilastern eingefaßt, von deren Pilastern unter Cherubsköpfchen Riemenwerk mit Rosettengittern herabhängt; darüber Doppelvoluten, die einen mit Tressen behängten, mehrfach geschwungenen und geknickten Abschlußbalken tragen. Über dem rundbogigen Bild in reich profilierter Rahmung, das die Mitte der Wandverkleidung einnimmt, Rosettengitter und in der Mitte eine Gruppe von drei Cherubsköpfchen. Bild: Hl. Thomas von Villanova, Almosen an Bettler und Krüppel verteilend; oben schweben Putten und eine Krone in Glorie. 1751 von Peter Anton Lorenzoni gemalt (s. S. 194). Die Skizze des Bildes in Salzburger Privatbesitz.



Fig. 246 Augustinerkirche, Figur der hl. Agnes (S. 210)

Kanzel.

Fig. 247.

K a n z e l: An der Südwand des Langhauses, von der südwestlichen Kapelle zugänglich. Holz, steinfarbig gestrichen, mit vergoldeten Zieraten und polychromierten und vergoldeten figuralen Teilen (Fig. 247). Runde, durch Bänder mit Blütengehängen gegliederte Brüstung, deren Felder reiches Riemenwerk und Rosettengitter enthalten. Unter rundem Wulste flacher Ablauf, der von den vier Evangelistensymbolen gestützt wird. Am obern Abschlußgesims ragt eine Wolke mit einem Putto vor, der ein Kruzifix hält. Die Rückwand enthält im Mittelfeld ein Relief, guter Hirte, in den anderen Feldern Riemenornament. Der Schalldeckel unten mit der Taube in Glorie trägt an der Vorderseite eine Inschriftkartusche und seitlich davon Statuetten der vier lateinischen Kirchenväter. Er verschmälert sich nach oben, wo er mit zwei Putten mit Buch und Weihrauchfaß besetzt ist, und eine Statue der Fides mit Kreuz und Kelch, auf einem stürzenden Häretiker stehend, trägt. 1738 vom Bildhauer Hitzl gearbeitet und von J. B. Tschiderer vergoldet (s. S. 194).

Orgel.

O r g e l: Auf der oberen Empore. Holz, weiß gestrichen, mit vergoldeten Ornamenten; dreiteilig, der Mittelteil überhöht. Jeder Teil im Rundbogen geschlossen, mit Knorpelwerk, das in Blattranken übergeht, besetzt. Auf den Seitenteilen Schenkel eines gebrochenen Segmentgiebels und Urnen auf Postamenten; auf dem Mittelteil gesprengter Flachgiebel, dazwischen Postament und Aufbau aus drei Wappen in reichen Kartuschen: Stift St. Peter—Abt Edmund mit Datum 1679 und Abt Beda mit Datum 1779 (s. S. 195). Die Orgel 1731 von Christoph Egedacher um 600 fl. gebaut (s. Fig. 231).

Taufbecken.

T a u f b e c k e n: Aus rotem Marmor, zwölfckige Schale über eingezogenem Fuße. XVI. Jh.

Weihwasserbecken.

W e i h w a s s e r b e c k e n: Aus rotem Marmor, sechseckige Schale mit glattem Schildchen an der Vorderseite. XVI. Jh.